WERDEGANG VON Johann Haßler
Rufname ausschließlich „Hans“
Er war der Unterbühler Hans

* 23. Juli 1923, in Schienen, Unterbühlhof, hier lebte er, ausschließlich der Militär und Kriegszeit bis zum 01. Februar 2012, ab jetzt im Seeheim Höri

+ 12. Oktober 2012 im Alter von 89 Jahren, im Seeheim Höri in Gaienhofen

Die Eltern: Johann Haßler u. Regina Haßler geb. Graf, vom Oberbühlhof

Die 8jährige Schulzeit verbrachte er in der Volksschule in Schienen.
In dieser Zeit war er auch ein begeisterter Ministrant nach seinen Erzählungen.

Nach Ende der Schulzeit arbeitete er auf dem elterlichen Unterbühlhof, den sein Großvater ab Jahre 1903 gepachtet hatte und 1911 käuflich erwarb.

Militär, Kriegseinsatz und Gefangenschaft

1941 mit 18 Jahren wurde er in den Militärdienst nach Augsburg eingezogen

1942 kam er in den Kriegseinsatz nach Sizilien und nach kurzer Zeit nach Afrika, in die Länder Tunesien, Algerien und Marokko, er gehörte dem Afrika Chor, war dem Generalstab zugeteilt und war dort als Melder tätig, lernte auch noch kurze Zeit Generalfeldmarschall Rommel kennen, bis zu dessen Abzug aus Afrika. Auch zur Luftwaffe wurde er noch beordert

In die amerikanische Gefangenschaft kam er im Herbst 1943, alsbald wurden die Gefangenen per Schiff, nach Amerika (USA) übergesetzt. Nach drei Wochen Schifffahrt gingen Sie in Bosten an Land.
Die 2jährige amerikanische Gefangenschaft verbrachte er im Bundesstatt Nebraska wo er vorwiegend in Autowerkstätten und bei Farmern arbeitete.

1945 trat er wieder per Schiff die Heimreise an, die aber nur bis in den Norden Frankreichs nach Le`hafre ging wo er für 3 Jahre bis 1948 in französische Gefangenschaft kam. Während dieser Zeit arbeitete er mit vielen anderen deutschen Kriegsgefangenen ausschließlich in einem Kohlenbergwerk.

Am 25. Okt. 1948 wurde er in Bretzenheim (vermutlich Elsass) aus der französischen Gefangenschaft entlassen.

Am 27. Okt.1948 hat er sich in Schienen wieder zurückgemeldet.

Wie so vielen andern Kriegsteilnehmer und Kriegsgefangenen war dies mit die eindrucksvollste Zeit in seinem Leben. Bis ins hohe Alter hat er aus dieser Militär,- Kriegs,- u. Gefangenenzeit teils begeisternd erzählt. Von der Militärzeit und den 2 Jahren in amerikanischer Gefangenschaft sprach er sogar von „seiner schönsten Zeit in seinem Leben."

Zu Hause wieder angekommen arbeitet er wieder als Landwirt auf dem Unterbühlhof im elterlichen Betrieb. Alsbald wirkte er als Theaterspieler in tragenden Rollen, der Theater Gruppe in Schienen, bei den Aufführungen in der Weihnachtszeit mit. Dabei lernte er auch seine spätere Frau Gertrud (Trudi) Wiedenbach von Gaststätte „Sonne" kennen

Die Heirat fand am 12. Febr. 1952 in der Kirche in Schienen statt. Das Paar wohnte fortan auf dem Unterbühlhof.

Die Ehe brachte 4 Kinder hervor. 1 Sohn und 3 Töchter.

1961 Übernahm er den landwirtschaftlichen Betrieb von seinen Eltern. Leider verstarb sein Vater noch im gleichen Jahr.

1969 mussten er und seine Familie einen schweren Schicksalsschlag hinnehmen als sein Sohn durch einen Motorradunfall querschnittsgelähmt wurde

1974 zerstörte ein Brand die gesamten landwirtschaftlichen Wirtschaftsgebäude, es gab keine Stallungen, Scheune und Geräteschuppen mehr, die ca. 30 Tiere mussten auf Bauernhöfen in der Nachbarschaft verteilt werden, ein enormer wirtschaftlicher und ideeller Verlust.

Der Wiederaufbau und die Bewirtschaftung des nun vergrößerten landwirtschaftlichen Betriebs verlangten jetzt noch einen größeren Arbeitsaufwand von ihm und seiner Ehefrau über viele Jahre. Die sie bis an die Grenzen der Belastbarkeit brachten. Bei Tierprämierungen erzielt er einige vordere Plätze.

1999 musste er nach einer schweren Erkrankung seine Arbeiten auf dem Hof beenden und in fremde Hände

geben, was ihm sehr, sehr schwer viel.

Er war ein Bauer und Landwirt mit Leib und Seele, aber verlangte von Mitarbeitern sei es aus der Familie oder Fremde sehr viel ab, setzte voraus das es die genau so gut können wie er auch, was die Zusammenarbeit mit ihm nicht einfach machte.

Er war ein starker Verfechter seiner Meinung u. Ansichten

Auch war ein ein leidenschaftlicher Gesprächspartner und immer sehr authentisch, so manches Gespräch was in kurzer Zeit hätte beendet sein können dauerte um ein vielfaches länger

So kam seine schauspielerische, authentische und bodenständige Art in dem Film Landschaftsgeschichten von Markus Welsch noch einmal richtig zur Geltung.

Im Januar u. Februar dieses Jahres ist er zusammen mit seiner Frau Trudi in das Seeheim Höri umgezogen. Leider erlebte er dort nur noch ca. 6 gute Monate, dann holte ihn seine Erkrankung wieder ein.

So das er dann am 12. Okt. 2012, 20:30 Uhr versehen mit den Sakramenten (Krankensalbung), unter Sterbebegleitung friedlich einschlief.

Öhningen, 20.10.2012
Bruno Haßler

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung eine Gnade.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann (Hans) Haßler

* 10. 07. 1923 † 12. 10. 2012

Unterbühlhof

Traueradresse:
Bruno Haßler
Am Haldenacker 46
78337 Öhningen

In stiller Trauer
Gertrud Haßler geb. Wiedenbach
Bruno Haßler
Rosemarie Haßler
Erika und Albert Gaibler
Gerlinde Haßler
Annemarie Flügel
und alle Angehörigen

Den Rosenkranz beten wir am Mittwoch, den 24.10.2012, um 18:30 Uhr.
Das Seelenamt mit anschließender Urnenbeisetzung ist am Donnerstag, den 25.10.2012, um 14:00 Uhr.
Beides findet in der Wallfahtskirche St. Genesius in Schienen statt.